Produktgruppe Energiemarkt

Autor(en): **Renggli, Martin / Piot, Michel / Andrist, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft (6): **Geschäftsbericht 2004**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640089

Nutzungsbedingungen

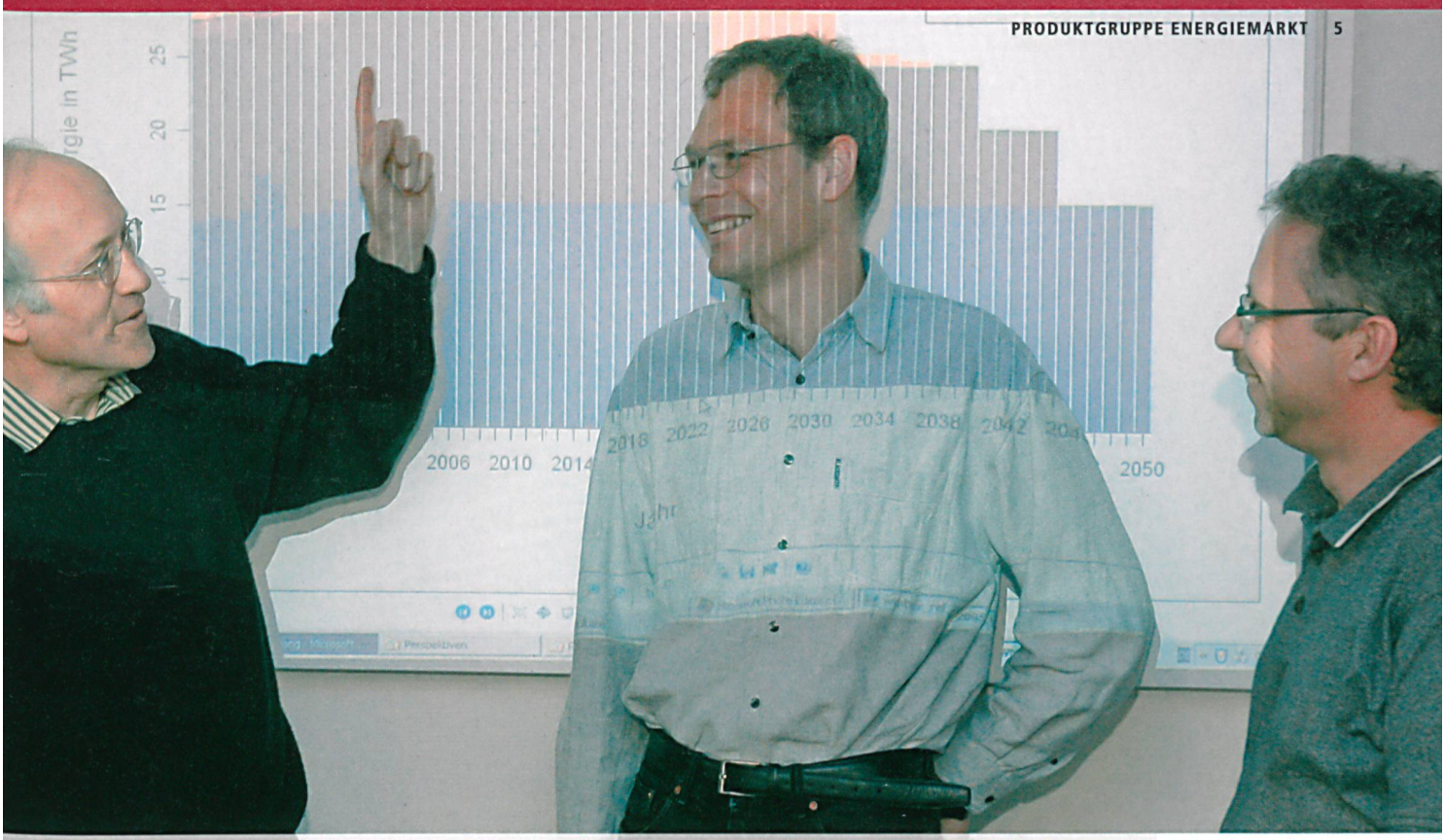
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Produktgruppe Energiemarkt

Martin Renggli, Michel Piot und Felix Andrist (v.l.), Abteilung Energiewirtschaft

In der Produktgruppe «Energiemarkt» konzentrierten sich die Tätigkeiten im Jahr 2004 vor allem auf das Ausarbeiten eines Entwurfs zum neuen Stromversorgungsgesetz und zur Revision des Elektrizitätsgesetzes. Weitere Schwerpunkte setzten die Revision der Energieverordnung und der erfolgreiche Start des Projekts «Energieperspektiven 2035/2050».

Versorgungssicherheit und behutsame Marktöffnung

Im Herbst 2002 hat das Schweizer Volk das Elektrizitätsmarktgesetz an der Urne verworfen, das unter anderem eine Öffnung des Schweizer Strommarkts vorsah. Ausschlaggebend für das Volks-Nein war die Sorge um den Service Public, die Versorgungssicherheit und die Preisstabilität.

Der vom BFE im Jahr 2004 ausgearbeitete Entwurf zum neuen Stromversorgungsgesetz (StromVG) trägt den damaligen Vorbehalten Rechnung: Das Gesetz setzt Rahmenbedingungen zur Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Stromversorgung und für einen geordneten Strommarkt im sich wandelnden internationalen Umfeld. Im Dezember 2004 hat der Bundesrat den Entwurf zum StromVG verabschiedet.

Übergangslösung zum grenzüberschreitenden Stromhandel

Gleichzeitig verabschiedete der Bundesrat den vom BFE vorbereiteten Entwurf zur Revision des Elektrizitätsgesetzes (EleG). Mit einigen wenigen Anpassungen des Gesetzes soll eine Übergangslösung zur raschen Regelung des grenzüberschreitenden Stromhandels geschaffen und die Rolle der Stromdrehscheibe Schweiz in Europa gesichert werden.

Hintergrund bildet hier einerseits das Tempo, das die Europäische Union bei der Liberalisierung des Strommarkts anschlägt: Bereits seit dem 1. Juli 2004 kann das Gewerbe in den EU-Mitgliedsstaaten den Stromlieferanten frei wählen, ab dem 1. Juli 2007 wird der EU-Strommarkt dann vollständig geöffnet sein.

«Der Blackout in Italien hat aufgezeigt, wie eng die Stromversorgungen der einzelnen Länder miteinander verbunden sind.» Rainer Bacher, Leiter Sektion Netze

Andererseits zeigt die Untersuchung des BFE zum Netzzusammenbruch in Italien im September 2003, dass der grenzüberschreitende Stromhandel seit Beginn der Liberalisierung des EU-Strommarkts stark zugenommen hat. Durch die gestiegenen Transportmengen stösst das Übertragungssystem insbesondere in der Schweiz ständig an die Grenzen. Um flächendeckende Netzzusammenbrüche künftig zu verhindern, ist eine harmonisierte Regulierung auf nationaler und internationaler Ebene nötig.

(Fortsetzung Seite 6)

Gerold Truniger und Jasmin Gülden, Sektion Statistik und Perspektiven

Regelung des Netzzugangs

Der Entwurf des revidierten Elektrizitätsgesetzes stimmt denn weitgehend mit den am 1. Juli 2004 in Kraft getretenen EU-Vorschriften überein: Das Gesetz regelt den Zugang zum schweizerischen Übertragungsnetz und sieht die Einsetzung eines nationalen Übertragungsnetzbetreibers vor. Eine Regulierungsbehörde soll den Netzbetreiber überwachen, den Strommarkt beobachten und für Fragen der Versorgungssicherheit zuständig sein.

«Die Energieperspektiven zeigen die möglichen Wege und Pfade in die Zukunft. Welche Richtung wir einschlagen, wird in politischen Auseinandersetzungen entschieden.» Martin Renggli, Leiter Abteilung Energiewirtschaft

Parallel dazu hat das BFE im Jahr 2004 Gespräche mit der Europäischen Union aufgenommen mit dem Ziel, die Rechtsgrundlagen für den freien Zugang zu den Strommärkten gegenseitig anzuerkennen.

Transparenz in der Stromkennzeichnung

Bereits im November 2004 hat der Bundesrat – nach intensiven Vorarbeiten der BFE-Experten, der Strombranche und der Konsumenten – die Revision der Energieverordnung (EnV) genehmigt, die unter anderem die Einführung der Stromkennzeichnung vorsieht.

Die vordergründigen Ziele der Stromkennzeichnung sind der Schutz und die transparente Information der Stromkonsumenten. Diese können ab dem Jahr 2006 auf den Stromrechnungen ablesen, ob der Strom mit Wasserkraft, Kernenergie, Wind, Sonne oder anderen Energiequellen produziert wurde. Weiter enthält die revidierte Verordnung Bestimmungen für eine gerechte Verteilung der Mehrkosten aus der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die neue Energieverordnung ist seit 1.1.2005 in Kraft.

Energieperspektiven: Szenarien der künftigen Energieversorgung

Mit dem Projekt «Energieperspektiven 2035/2050» hat das BFE im Jahr 2004 ein zukunftsorientiertes Projekt ins Leben gerufen, das Aufschluss über die langfristigen Energieszenarien der Schweiz bringen soll.

Die Grundlagen liefern Experten, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln das Thema nachhaltige Energieversorgung und Energieeffizienz beleuchten. Die Erkenntnisse aus dem Projekt – die ersten Zwischenergebnisse liegen Ende 2005 vor – dienen als Grundlage für die politischen Diskussionen zur künftigen Ausrichtung der schweizerischen Energie- und Klimapolitik.

Das Programm wird von einer externen Arbeitsgruppe begleitet und ist breit abgestützt: Neben wissenschaftlichen Arbeitsgruppen hat das BFE ein «Forum Energieperspektiven» eingesetzt, das die wesentlichen Annahmen, Optionen und Konsequenzen der Zukunftsszenarien diskutiert. Dem Forum gehören Vertreter aus Wirtschaft, Umweltverbänden, Politik und Wissenschaft an.

Die Jugend diskutiert mit

Im «Jugendforum Energieperspektiven» lässt das BFE auch die Jugend zu Wort kommen: Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus sieben Kantonsschulklassen der Romandie, des Tessins und der Deutschschweiz zeichnen ihre Visionen zur Energiezukunft der Schweiz. Aus ihren Arbeiten leiten die Jugendlichen Empfehlungen ab, die sich an die heutigen Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie das Projekt «Energieperspektiven 2035/2050» richten. ■

Abteilung Internationales, Strategie und Politik

Im Jahr 2004 ist BFE-Vizedirektor Pierre Mayor in den Ruhestand getreten. Pierre Mayor leitete über Jahre mit viel Geschick und Erfolg den Bereich «Internationales», der im Zuge der Reorganisation im BFE in die neue Abteilung «Internationales, Strategie und Politik» integriert worden ist.

Die neue Abteilung agiert als zentraler Ansprechpartner für die Belange der schweizerischen Energiepolitik. Dazu gehören die Neu- und Weiterentwicklung energiepolitischer Massnahmen, das Erarbeiten sozioökonomischer Grundlagen für die Energiepolitik sowie die Evaluation der Wirkung bisheriger Massnahmen und Programme. Die Abteilung ist zudem verantwortlich für die Einbindung und Koordination der schweizerischen Energiepolitik im internationalen Kontext: Die BFE-Fachexperten vertreten die Interessen der Schweiz in internationalen Gremien, Aufsichtsgruppen und in multilateralen Verhandlungen. In ihren Aufgabenbereich fallen auch das interne strategische und operative Controlling, die Umsetzung und Pflege der Amtsstrategie sowie die Umstellung des BFE zur FLAG-Verwaltungsstelle (Führen mit Leistungsaufrag und Globalbudget).

Aufgrund der Vielfältigkeit ihres Tätigkeitsgebiets sind die Fachspezialisten der Abteilung in Projekten sämtlicher BFE-Produktgruppen involviert.

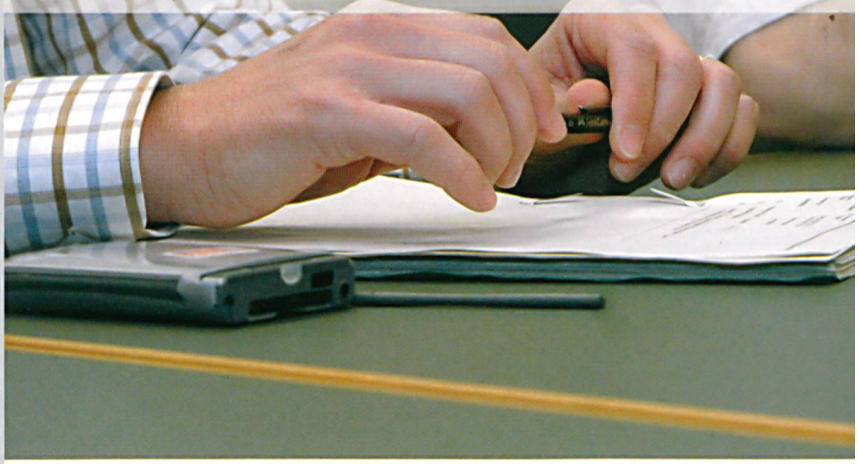
Abteilung Energiewirtschaft

Die Abteilung Energiewirtschaft ist verantwortlich für die Entwicklung einer neuen Ordnung für den Elektrizitäts- und Gasmarkt. Im Vordergrund stehen die Ordnung des Wettbewerbs, der Service Public, die Versorgungssicherheit, die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen und die Bereitstellung der erforderlichen Instrumente für die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien.

Die Abteilung ist unter anderem auch verantwortlich für das Projekt «Energieperspektiven 2035/2050» und erarbeitet Grundlagen für die künftigen politischen Entscheide.

Die in die Abteilung integrierte Sektion «Statistik und Perspektiven» beschafft, verarbeitet und analysiert Daten aus dem Energiebereich und erstellt Statistiken zum schweizerischen Energieangebot und -verbrauch.

Jean-Christophe Füeg, Lukas Gutzwiller, Pierre Multone und Matthias Gysler (v.l.), Sektion nationale/internationale Energiepolitik



Steigender Energieverbrauch

Der schweizerische Energiebedarf nahm im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent zu und übertraf den Rekordwert aus dem Jahr 2001 um 0,1 Prozent. Da gleichzeitig das reale Bruttoinlandprodukt um 0,5 Prozent schrumpfte, hat die Energieeffizienz – gemessen an der wirtschaftlichen Produktion – abgenommen.

Fazit: Obwohl die Massnahmen zur rationellen Energienutzung – unter anderem im Programm EnergieSchweiz – in den letzten Jahren beachtliche Resultate erzielt haben, vermochten sie den Wachstumstrend im Energieverbrauch nicht zu brechen.

Weitere Statistiken und Zahlen sind auf der Website des BFE www.admin.ch/bfe zu finden.